



# Schwarzspecht

## *Dryocopus martius*

*Wussten Sie, dass zum Bau einer Höhle im harten Buchenholz drei bis vier Wochen benötigt werden und dabei 10.000 Späne gelöst werden müssen?*

### Interessantes

Der Schwarzspecht macht durch laute Ru-fe auf sich aufmerksam: einer Rufreihe kwoih, kli, kli, kli, wik, wik, wik ..., dem Flugruf krück, krück, krück, ... und einem lang gezogenen Einzelruf kliiiöh. Lautes Trommeln und zu groben Spänen zerhackte morsche Stubben weisen ebenfalls auf den Schwarzspecht hin. Seine Reviere sind in der Regel über 200 ha groß, in ungünstigeren Lebensräumen auch 400-600 ha.



Schwarzspecht ♂ beim Füttern der Jungen an der Bruthöhle  
(Foto: Robert Groß)

### Porträt

- größter Specht Europas, fast krähengroß
- schwarz mit rotem Scheitel (♂) oder rotem Nackenfleck (♀), Flug ähnlich Eichelhäher

- eine Jahresbrut meist ab Mitte April, Nachgelege möglich
- Gelegegröße überwiegend 3-5 weiße Eier
- Brutdauer 12-14 Tage
- Nestlingsdauer (24-) 27-28 (-31) Tage
- überwiegend Standvogel, Jungvögel streichen umher
- Ernährung: Ameisen, deren Larven und Puppen, Holz bewohnende Insekten, sonstige Insekten.

### Verbreitung und Bestand

Die meist in alten Buchen angelegten Höhlen haben ein hochovales ca. 12 cm hohes Einflugloch. Die Großhöhlen des Schwarzspechtes sind für die Nachfolgebrüter wie Raufußkauz, Dohle und Hohltaube von entscheidender Bedeutung.

Die Verbreitung in Europa entspricht weitgehend der Verbreitung von Buche, Fichte und Waldkiefer. Die Art fehlt, bzw. ist lückenhaft verbreitet in Großbritannien, auf der Iberischen Halbinsel, im Mittelmeerraum und den waldarmen Regionen Osteuropas und Russlands.

Der deutsche Brutbestand beträgt ca. 28.000-44.000 Brutpaare, davon 1.500-2.000 in Hessen. Deutschland beherbergt den zweitgrößten Brutbestand Europas und trägt damit eine besondere Verantwortung für die Art!

*Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden*

Die Intensivierung des Fichtenanbaus im 19. und 20. Jahrhundert hat die Art sicher begünstigt. Derzeit ist kein einheitlicher Bestandestrend erkennbar.

Status Rote Liste der Vögel Hessens (2006): Vorwarnliste.

## Nachweis

Durch das Registrieren von Revier anzeigendem Verhalten wie Rufreihen und Trommeln oder Sichtbeobachtungen von ♂ und ♀ besonders im März und April ist der Nachweis leicht zu erbringen. Auch der Einsatz von Klangattrappen zum Feststellen eines Vorkommens ist sinnvoll, da der Specht meist sofort reagiert und herbeistreicht. Eine ergänzende Höhlensuche im Winterhalbjahr insbesondere in stark dimensionierten Buchenbeständen ist eine wichtige Grundlage für vertiefende Untersuchungen zu Siedlungsdichte, Brutplatzwahl und Bruterfolg.

## Lebensraum

Der Schwarzspecht bevorzugt ausgedehnte Misch- und Nadelwälder. Die Anlage der Brut- und Schlafhöhlen erfolgt in Altholzbeständen. Als Brutbaum wird in Hessen fast ausschließlich die Buche gewählt, bei Fehlen der Buche auch Kiefer, seltener auch andere stark dimensionierte möglichst, glattrindige Baumarten. Für die Höhlenanlage ist die Dimension des Höhlenbaums (Durchmesser ab 40 cm im Höhlenbereich) eine ausreichende Astfreiheit (möglichst 5-10 m) sowie ein freier An- und Abflug entscheidend.

Als Nahrungshabitat dienen überwiegend totholzreiche Nadel- oder Mischbestände.

## Gefährdung

- Mangel an geeigneten Brutbaumbeständen
- Fällung von Höhlenbäumen



*Erst wenn diese Buchen alt sind, kann der Schwarzspecht seine Bruthöhlen dort zimmern  
(Foto: Archiv VSW)*



Schwarzspecht ♀ (Foto: Robert Groß)

- Mangel an geeignetem stehendem oder liegendem Totholz
- Zerschneidung durch Verkehrsstrassen, Bebauung



Schwarzspecht ♀ sucht in Baumstubben nach Larven oder Puppen von Ameisen (Foto: Robert Groß)

- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Behandlung von im Wald lagerndem Holz); wegen nahezu flächendeckender Forst-Zertifizierung in Hessen heute im Allgemeinen vernachlässigbar

## Schutzempfehlungen

- Erhalt großer, möglichst unzerschnittener, alter strukturreicher Mischwälder
- Erhalt eines hohen Anteils alter geeigneter Buchenbestände durch verlängerte Umtriebszeiten oder Nutzungsverzicht
- Erhalt eines ausreichenden Fichtenanteils
- Markierung und Erhalt von

Höhlenbäumen

- Anreicherung mit stehendem und liegendem Totholz, „Biotopbäume“ frühzeitig auswählen und dauerhaft erhalten, Förderung von Ameisen



**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz (HMUELV)

**in Kooperation mit:**

Staatliche **Vogelschutzwarte**  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

# HESSEN-FORST

Verpflichtung für Generationen



Stand: 2006